

Dresdener Volkszeitung

Verlagsort: Leipzig, Adolphstr. 10, 20615.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: C. F. W. Siedel, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangierlohn monatlich 1 80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4 00 M., unter Kreuzband zur Deutschen und Österreichischen Post 2 50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftszeit: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 111.

Dresden, Mittwoch den 15. Mai 1918.

29. Jahrg.

Um demokratischen Fortschritt!

Die Wahlrechtsvorlage ohne Wahlrecht. — Eine Erklärung der preussischen Regierung.

Ein zäher Kampf.

Unser politisches Leben steht im Zeichen des zähen Kampfes um Fortschritt in demokratischer Richtung. Der eine Teil dieses Kampfes spielt sich im preussischen Landtag ab. Die gestrigen Verhandlungen des Dreiklassenhauses über die Wahlrechtsfrage sind so ausgefallen, wie erwartet wurde. In der Wahlrechtsvorlage ist dort, wo die Bestimmungen über das Wahlrecht stehen, eine Lücke. Es ist sowohl das gleiche Wahlrecht abgelehnt worden, wie der Antrag Lohmann, wie auch das Wahlrechtswahlrecht, das von der Kommission vorgeschlagen wurde. Die Vorkämpfer haben anders wie in der zweiten Lesung, gegen die Kommissionsvorläufe gestimmt und die Mehrzahl der Zentrumleute, die in der zweiten Lesung gegen das gleiche Wahlrecht war, hat jetzt offenbar einen starken Grad ihrer Fraktion sich zugeeignet, dafür gestimmt. Aber das hat nicht verhindern können, daß eine klaffende Lücke an der entscheidenden Stelle der Wahlrechtsvorlage geblieben ist. Die Debatte gab noch mehr Gelegenheit, auf die Unmöglichkeit der von Herrn Lohmann gemachten Vorschläge hinzuweisen, durch die die Arbeiter, die ihr Leben fröhlich auf dem Schlachtfelde der Arbeit opfern müssen, ebenso benachteiligt werden, wie die aus dem Heeresdienst heimkehrenden, von denen viele nicht darauf rechnen können, das 50. Lebensjahr zu erreichen, von dem an sie eine Zusatzstimme erhalten sollen. Dieser Antrag Lohmann ist ja überhaupt ein Verlegenheitsprodukt schlußhafter Art. Wie unfinnig ist es doch in der gegenwärtigen Zeit, allen Selbständigen eine Zusatzstimme zu geben, wo oft ein tüchtiger Arbeiter in einer großen Fabrik eine unendlich wertvollere Leistung leistet und für das wirtschaftliche Leben wichtiger ist, als irgendein kleiner Handwerksmeister oder Krämer.

Nach den Abstimmungen hat die Regierung das, was sie eben mindestens tun mußte, wenn sie überhaupt nur noch einen Augenblick im Amt bleiben wollte. Sie ließ durch den Vizepräsidenten Dr. Friedberg die Auflösung des Dreiklassenhauses für den Fall ankündigen, daß das gleiche Wahlrecht auf andere Weise nicht zustande gebracht werden könnte. Sie will aber, daß erst noch einmal das Herrenhaus über die Vorlage berät. Es hätte wie eine Erklärung gewollt, wenn die Regierung die Verhöhnung des Volkes, die die Behandlung des Wahlrechts im Dreiklassenhaus darstellt, mit der sofortigen Auflösung beantwortet hätte. Aber dazu fehlt ihr die Kraft und so wird die Erledigung der Frage hinausgeschoben. Die Regierung hat es sich selbst zugesprochen, wenn der Wahlrechtsentwurf so in den Druck geraten ist. Hätte sie von Anfang an klar und deutlich erklärt, daß sie ein Wahlrechtsabkommen des preussischen Wahlrechts mit einer Auflösung des Landtages beantwortet werden würde, so hätte sie vielleicht eine Mehrheit im Dreiklassenhaus erhalten. So aber läßt sie die Wahlrechtsgegner die Aussicht offen, daß doch noch die Rettung vor dem gleichen Wahlrecht möglich sei. Unsere Junker und Kapitalmagnaten wissen, daß sie noch andere Wege haben, ihren politischen Einfluß geltend zu machen, als den parlamentarischen. Mit der Verhöhnung der Vorlage hätte für die Regierung nichts gewonnen sein. Es kann ihr höchstens passieren, daß sie der Witterung der verbündeten Schlot- und Rauchjunker zum Opfer fällt, ehe sie dazu kommt, ihre Ankündigung wahr zu machen.

Während so in Preußen, ebenso wie in Sachsen, um ein besseres Wahlrecht gekämpft wird, ist jetzt im Reichstagsausschuß ein Vorstoß unternommen worden, dessen Erfolg einen beachtenswerten Schritt vorwärts bedeuten würde. Das ist der von den Mehrheitsparteien gestellte Antrag auf Einräumung einer Kriegszusatzgabe für Einnahmen und Verwendungen. Es soll sich hierbei ja zunächst nur um eine einmalige Steuer handeln. Aber der Anlaß, der diesen Antrag herbeiführt, hat, der ungeheure Finanzbedarf des Reiches, wird nicht sein, so haben die Feinde der direkten Reichsteuern nicht ganz unrecht, wenn sie fürchten, daß diese Steuer in der oder jener Form sich um einen dauernden Einkommensteuern entwickeln könnte. Die Finanzminister der Einzelstaaten sind entsetzt herbeigeeilt, um sich gegen diesen unheimlichen Eingriff der Reichsmehrheit in die Steuerhoheit der Einzelstaaten zu wehren. Sie halten an der Theorie fest, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten vorbehalten bleiben sollen. Sie jammern da, und noch mehr darüber, daß ihre einzelstaatlichen Steuerpläne durch eine solche Reichsteuer durchkreuzt werden würden. Warum das der Fall sein soll, ist wirklich nicht eingesehen.

Trotz dem Reich die vielen Leute, und nur um diese handelt es sich, mit verhältnismäßig geringen Beiträgen zu einer Abgabe herangezogen, braucht die Einzelstaaten wirklich nicht daran zu hindern, die Leistungen auch ihrerseits nicht zu beantragen. Es ist ja während des Krieges ja viel davon gesprochen worden, daß alle Volksteile für die Sache des

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

mit. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 15. Mai 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich vom Kommet hatten deutsche Angriffsumernahmen großen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in der Richtung der Truppen und Infanterie den Feind an. Die feindlichen Verluste sind beträchtlich. Der Feind hat sich zurückgezogen. In einzelnen Abschnitten Erfolge.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Osten der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

Im Westen der Ost- und dem La-Basse Kanal, an der Scarpe und bei Bouvignies war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht tätig.

nirgendwo liegen. Es besteht auch ein offener Widerspruch darin, daß die Regierung einerseits von einer „gemeinsamen Front“ spricht, andererseits aber die Auflösung erst für einen Zeitpunkt in Aussicht stellt, in dem sie mit der Kriegslage verträglich sein wird. Wie sollen selber Gottes durchsicht nicht, wie lange die Kriegslage noch dauern wird, und darüber, was mit ihr verträglich ist, werden die Meinungen nicht geteilt sein. Kein Wunder also, wenn sich die Wahlrechtsgegner nicht von einer Forderung scheiden lassen, hinter der sie den wirtschaftlichen Mut zur Tat nicht mehr verlieren.

Die Forderung der Regierung bleibt nach wie vor auf dem Kompromiß gerichtet, das in der zweiten Lesung über im Herrenhaus aufzuheben ist. Aber jetzt schon sieht man, daß dieses Kompromiß nichts bringen kann, was als eine lokale Durchbrechung der Wahlrechtsfrage betrachtet werden könnte. Es also etwas zustande kommen, oder nicht zustande kommt, auf alle Fälle geht der Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen weiter, und das Volk muß sich rechtzeitig darauf einstellen.

Sächsische Wahlrechts-Debatten.

Die zweite Kammer des Landtags beschäftigte sich gestern erneut mit der Frage einer Reform des Landtagswahlrechts. Es stand der Antrag des Verfassungsausschusses zur Beratung, der fordert, an Stelle des jetzigen Wahlrechts ein allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht zu setzen, in Verbindung mit der Gewährung von Zusatzstimmen, für die in erster Linie das Lebensalter, nicht aber Vermögen, Grundbesitz oder Bildungsergebnis maßgebend sein sollen. Daneben lagen noch sozialdemokratische und sozialistische Widerstandsanträge vor, die das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht ohne jede Einschränkung verlangen. Der obige Antrag des Verfassungsausschusses rührt von national-liberaler Seite, in erster Linie vom Abg. Dr. Schmitt her, der den in dem Antrag entsprechenden Standpunkt schon in der ersten Zeit der Wahlrechtsberatungen in der Deputation vertrat, aber dann anscheinend auch bei seinen Fraktionskollegen allein blieb. Diese vereinigten sich vielmehr auf einen Antrag des Herrn Petner, der nur eine Prüfung der Wahlrechtsfrage von der Regierung forderte, und zwar darauf hin, ob das jetzt geltende Landtagswahlrecht abgeändert und die jetzige Verhältnisse in der Bewertung der Wähler der Einführung der Verhältniswahl gemindert oder beseitigt werden kann. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung sollte dem Landtage eine Vorlage oder eine Denkschrift vorgelegt werden. Der demokratische Antrag war weisse Salbe. Er wollte die Wahlrechtsfrage auf eine spätere Zeit verschieben, wo voraussichtlich die Ausschüsse für eine Wahlrechtsreform viel ungünstiger wie jetzt und daher gar nichts zu erwarten sein würde.

Angesichts hat sich in der national-liberalen Landtagsfraktion eine Wandlung vollzogen. Herr Petner ist mit seinen wahlrechtsfeindlichen Absichten in der Minderheit geblieben, während die Richtung Schmitt die Oberhand gewonnen hat. Dabei hat man sich im national-liberalen Lager, wie jetzt zutage tretend ist, von der Ansicht lösen lassen, daß eine ablehnende Haltung gegen die Wahlrechtsreform den Nationalliberalen zum Schaden gereichen, den Sozialdemokraten aber ein großes Hebergewicht bei den nächsten Wahlen verschaffen würde. Es waren also politische Zweckmäßigkeitsgründe, aber nicht ein Streben nach politischer Gleichberechtigung, die bei den Nationalliberalen zu diesem immerhin bemerkenswerten Umkehrpunkt Anlaß gegeben haben, doch recht auch unter solchen Umständen die Reform nicht bis zum allgemeinen gleichen Wahlrecht, sondern nur bis zum allgemeinen gleichem Wahlrecht zu führen, die jedoch nicht nach Einkommen oder Vermögen oder Bildungsergebnis gewichtet werden sollen, wie jetzt, sondern in erster Linie nach dem höheren Lebensalter. Eine solche „Ergänzung“ des allgemeinen Wahlrechts würde allerdings nicht ein „Schonbestehen“ sein, aber kann das Zimmergenüge bei Wahlen irgendwie beeinflussen. Ja, es fehlt nicht an Stimmen, die sogar behaupten, diese Forderung würden den Oppositionsparteien, in erster Linie der Sozialdemokratie, zugute kommen. Wer würde das beargwöhnen sein lassen; die Sozialdemokratischen Vertreter im Landtage konnten aber für diesen Antrag stimmen, nachdem sie herausgestellt hatte, daß für weitergehende Wahlrechtsforderungen keine Mehrheit in der zweiten Kammer erreichbar war. Dabei geben wir unsere weitergehenden Forderungen nicht preis; das trat auch dadurch zutage, daß der sozialdemokratische Antrag als solcher der Zusatz-Widerheit wieder einmündig wurde.

Bei der gestrigen Beratung nahm zunächst der Nationalliberal Dr. Wichmann das Wort, der allerdings nichts weniger als Befürwortung für eine Wahlrechtsreform an den Tag legte. Ja, manche seiner Ausrufungen waren durch wahlrechtsfeindlich an. Und seiner Rede ging besonders hervor, daß die Nationalliberalen sich nur von Zweckmäßigkeitsgründen, aber von keinerlei Liebe für eine freie Wahlrechtsreform leiten lassen. Die nun folgende Rede des Minister des Innern, des Herrn Sigismund, war wirklich nicht geeignet, die Zustimmung auf eine halbe Wahlrechtsreform zu besorgen. Seine ganze Rede hatte einen durchaus wahlrechtsfeindlichen Charakter. Seine Abneigung gegen demokratische Regierungsformen und das gleiche, allgemeine Wahlrecht trat besonders deutlich zutage. Dabei hing er fast an, die hart an das Wahlrechtsreform die Wurzeln der Einführung der Verhältniswahl aller Wahlrechtsreform in den Jahren 1848 zu erkennen. Bei demokratischen Wahlen solle nach dieser Wahlrechtsreform an Stelle der Hebergewinnung der Gleichberechtigung

Fortsetzung der Justizdebatte im Reichstag.

Dienstag, den 14. Mai 1918, nachmittags 2 Uhr.

Anfragen.

Abg. Gersfeld (H. S.): Ich befragte Sie über die Zwangsmassnahmen gegen Wanderversorger...

Abg. Dr. Heiler (H.): Ich möchte, dass die Abg. Koser... sich für die Angelegenheit einsetzen...

Etat der Reichsjustizverwaltung

Abg. Dr. Heiler (H.) begründet eine Resolution, die einen Gehaltserhöhungsantrag durch eine soziale Organisation...

Abg. Gersfeld (H. S.): In bezug auf die folgende Resolution... über die Jugendkriminalität...

Abg. Gersfeld (H. S.): Ich befrage Sie, ob Sie sich für die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Abg. Dr. Cohn-Wickhagen (H. S.): Vor hundert Jahren wurde man Turner, der für ein deutsches Vaterland schwärmte...

Ich weiß, dass bei dieser, wie bei jeder anderen Scheulichkeit, die Papiere in Ordnung sind...

Abg. Dr. Cohn (fortfahrend): Das ist ein sachlicher Eingriff in die Rechte der Ämter...

Abg. Cohn (fortfahrend): Ich frage Sie, ob Sie auf die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Abg. Dr. Gersfeld (H. S.): Ich möchte, dass Sie sich für die Angelegenheit einsetzen...

Abg. v. Bohlenhoff (konf.) befragt den General v. Vetter, glaubt, dass in der Kolonialpolitik... die politischen Gegensätze...

Abg. Gensle (Unabh. Soz.): Wir machen alle diese Vorschläge... die politischen Gegensätze...

Abg. Gensle (Unabh. Soz.): Ich befrage Sie, ob Sie sich für die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Abg. Cohn-Wickhagen (H. S.): Ich befrage Sie, ob Sie sich für die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Abg. Cohn-Wickhagen (H. S.): Ich befrage Sie, ob Sie sich für die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Die Besitzsteuern.

Die Beratungen über die neuen Besitzsteuern wurden am Dienstag im Haushaltsausschuss des Reichstages fortgesetzt...

Abg. Dr. Cohn-Wickhagen (H. S.): Ich befrage Sie, ob Sie sich für die Forderung nach einer Erhöhung der Beamtengehälter...

Abg. Wernein meint sich gegen die Ausführungen des bayerischen Finanzministers und erklärt, dass das ganze heutige System irrationell sei...

Abg. Wernein meint sich gegen die Ausführungen des bayerischen Finanzministers und erklärt, dass das ganze heutige System irrationell sei...

Abg. Wernein meint sich gegen die Ausführungen des bayerischen Finanzministers und erklärt, dass das ganze heutige System irrationell sei...

Deutsches Reich.

Erhöhung des Preises für Hafer auf 600 Mark für die Tonne. Der Staatssekretär des Kriegsversorgungsamtes hat eine Anordnung erlassen...

Die Beschreibungen im deutschen Hauptquartier. Die der Korrespondent der Telegraphen-Linien behauptet...

Parteiangelegenheiten.

Einzelstimm Verleihen. Die Leipziger Zeitung meldet, dass gegen Frau Berg schwebende Verfahren wegen verurteilten Landverrats eingeleitet worden ist...

Ein großes Ständeverein. In den jüngsten Wochen sind in Köln mehrere Mitglieder der U.S.P. verhaftet worden...

Letzte lokale Nachrichten.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein Arbeiter aus dem Werke von Weg... wurde von einem Wagen überfahren...

Ein großer Ständeverein. In den jüngsten Wochen sind in Köln mehrere Mitglieder der U.S.P. verhaftet worden...

Letzte Telegramme.

Straßenkämpfe in Wiestau. Petzdorf, 12. Mai. (Reuters) Ein Kampf zwischen Volkswächern und Anarchisten hat gestern in Wiestau begonnen...

Sächsische Angelegenheiten.

Unabhängige Eröffnungsversuche.

Der Wahlaufruf im 18. sächsischen Reichstagswahlkreis bedrückt die Unabhängigen stark, wie sich aus der Leipziger Volkszeitung ergibt.

Der 18. sächsische Reichstagswahlkreis, die alte Hochburg der sächsischen Sozialdemokratie, ist in die Hände der Regierungsozialisten gefallen.

Die Reichstagsaktion der Unabhängigen Sozialdemokraten verleiht ein Mandat an die Fraktion der Regierungsozialisten.

Die Wahlaufrufe im 18. sächsischen Reichstagswahlkreis hat gezeigt, daß sie nicht auf dem Standpunkt steht, den der verlorene Abgeordnete des Kreises, unser Genosse Wilhelm Stolle, eingenommen hat.

Was man hier vordringt, ist recht kläglich, aber zum Teil nicht einmal zureichend. Das gilt besonders von der Behauptung, daß die Unabhängigen keine Organisation im Kreise gehabt hätten.

Leipzig. Das Schwurgericht hat heute den 21 Jahre alten Gutsarbeiter Anta Sobieskoda aus Bielitz in Rußisch-Polen, der am 8. März 1918 im Walde bei Glösten in der Gegend von Lausitz den Gutsbesitzer Felix Weyer ermordet und beraubt hatte, um sich die Mittel zur Flucht in die Heimat zu verschaffen, wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

Famillentragedie.

Chemnitz. 14. Mai. In seiner an der Adelbergstraße 68 gemieteten Wohnung wurde der Fabrikarbeiter August Schüppe mit drei von seinen fünf Kindern dem Tode anheimgegeben.

Alte Nachrichten aus dem Lande. In der bereits gemeldeten Notizin in der Rubrik des Wunscheins ist noch berichtet, daß Frau Scherl an dem Fahren der ihr zugehörigen Schwere Bergwagen am Montag gestorben ist.

Stadt-Chronik.

Kriegswohlfahrtspflege.

Wenig bekannt oder auch im Laufe der Zeit wieder vergessene, daß durch den zweiten Winter vor dem Reichseintritt für das Rechnungsjahr 1914 den Gemeinden Mittel zur Verwendung in der Kriegswohlfahrtspflege bereitgestellt wurden.

Die Kriegswohlfahrtspflege wird sehr wenig in Anspruch genommen und darauf der Hinweis gemacht, als wenn es sich um ein Nebenamt handle.

Die Kriegswohlfahrtspflege wird sehr wenig in Anspruch genommen und darauf der Hinweis gemacht, als wenn es sich um ein Nebenamt handle.

Sachverständige bereitgestellt sind, können diese Mittel auch für Knappheitskassen und -kassen, die sich infolge des Krieges in bedürftiger Lage befinden, nutzbar gemacht werden.

Die Kriegswohlfahrtspflege hat der Reichscharakter der Armeevorsorge nicht beizubehalten. Sie stellt anheim, bei den Ortsräten kommunalen Gemeinden im Sinne der Eingabe vorstellig zu werden.

Zivilarbeiter im Kampfgebiet.

Ueber die Stellung der Zivilarbeiter im Kampfgebiet werden folgende Mitteilungen die notwendige Aufklärung bieten:

Die Zivilarbeiter sind während ihrer Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz und auch in den besetzten Gebieten den Militärangehörigen unterworfen.

Die Zivilarbeiter sind während ihrer Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz und auch in den besetzten Gebieten den Militärangehörigen unterworfen. Sie können sowohl nach den Disziplinarstrafgesetzen, als auch in schwereren Fällen nach dem Militärstrafgesetzbuch bestraft werden.

Schmiere statt Kunstthonig.

Kunstthonig darf nur in fester Form hergestellt werden, er darf nur in fester Form und nur unter der Bezeichnung aus Kunstthonig unter Ausschluß von Bezeichnungen, die den Eindruck echter Honigware erwecken können, in den Verkehr gebracht werden.

Wegen dieser Harte Vorschrift wird ständig verstoßen, und was in manchen Städten den Einwohnern bei den letzten Verletzungen an Kunstthonig geboten worden ist, verdient allerdings den Namen Schmiere.

Ausfuhr von Zucker wegen — Zuckerüberfluß!

Vor einiger Zeit sind zwei Leipziger Fabrikanten aus der Normalladenfabrikation von einer Reihe von Behörden und behördlichen Persönlichkeiten bedrängt worden.

Die Normalladenfabrikation hängt eng die deutsche Ausfuhrfabrikation zusammen. Im vorigen Frühjahr seien von 11 Ausfuhrfirmen 378 Millionen Zentner Zuckerrüben verarbeitet worden, aus denen 44 Millionen Zentner Rohzucker gewonnen wurden.

uns den ganzen Monat mit anderthalb Pfund Zucker pro Nase behelfen, und der Abteilungsleiter für Gemüse und Obst erklärt, daß ein großer Teil der erzeugten Zuckermenge ins Ausland abgegeben werden mußte, weil der deutsche Markt nicht aufnahmefähig war.

Zeuerungsgulagen für Unfallrentenempfänger!

Man schreibt uns: Alles ist teuer und überall werden Zulagen zur Abstellung oder Milderung des Notstandes durchgeleitet, aber an die ganzlich arbeitsunfähigen Schwerverunglückten denkt fast kein Mensch.

Die Stadtverordnetenwahl am Donnerstag wird sich mit der Einführung der Siebenerkarten bei der Straßenbahn sowie mit der Erhöhung der Preise für die Monatsfahrkarten und die Arbeiterwochenkarten beschäftigen!

Die Stadtverordnetenwahl am Donnerstag wird sich mit der Einführung der Siebenerkarten bei der Straßenbahn sowie mit der Erhöhung der Preise für die Monatsfahrkarten und die Arbeiterwochenkarten beschäftigen!

Die Weidewirtschaft der Großwäldereien, Großgärtnerereien und Strohhauerschleppgesellschaften wird durch eine veröffentlichte Verordnung des Reichskolonialkommissars vom 2. Mai 1918 genau begrenzt.

Die Weidewirtschaft der Großwäldereien, Großgärtnerereien und Strohhauerschleppgesellschaften wird durch eine veröffentlichte Verordnung des Reichskolonialkommissars vom 2. Mai 1918 genau begrenzt.

Die Wadegelt in der Elbe beginnt in den südlichen Anstalten heute. In einigen Erwidärdern hat infolge des günstigen Wetters der Betrieb schon etwas früher eingesetzt.

Städtische Bücherei und Besehalle. Die Bücherei bleibt am Sonnabend nachmittags und am 19. und 20. Mai gänzlich geschlossen.

Aus der Umgebung.

Breititz. Donnerstag, den 1.—6. Uhr, und Freitag, nachmittags von 1½ Uhr an, werden im Gemeindefeuerlöschverein verkauft, Zentner 2,50 M. Diejenigen Haushaltungen, die keine Braunschlotten erhalten haben, werden zuerst berücksichtigt.

Rennitz. Morgen Donnerstag und Freitag Ausgabe von Kohlen; auf jede Kohlenladung zwei Zentner.

Geißfeld. Morgen Donnerstag kommen auf die für Mai gültige Futterkarte N 82½ Gramm Butter in den bekannten Geschäftellen zum Verkauf.

Koffelhaus. Von morgen an in den Kaufmannsgeschäften Verkauf von 700 Gramm Maxmelade für die Provinz gegen Abkchnitt 15 der Lebensmittelkarte. Für die Zuhörer des Rates für landwirtschaftliche Abgabe von einer Dose landwirtschaftlicher Milch nach der letzten Anmeldung.

Rebendeul. Kunstthonig. Für jede Person ¼ Pfund, kommt morgen Donnerstag auf Grund der bestehenden Rundenlisten die Maxmelade zur Verteilung.

Briefkasten.

M. A. Frankfurter Straße. Wenn Sie jetzt einen der 11 Steuerklasse entsprechenden Verdienst haben und seither auch hatten, dann müssen Sie den vollen Steuerbetrag entrichten.



Marginal notes and small advertisements on the right edge of the page.

Gerichtszeitung.

Landgericht.
Rahmholzdiebstahl.

Der in Leipzig bei Frau Weinbaste 12jährige Arbeiter Karl Ernst...

Am 22. Oktober in Hochstapel waren die Arbeiter Paul Schumacher...

Schiffengericht.

Freiwander bei Schmirleise.

Der schon mit Justizhaus vorbelebte kaufmännische Vertreter Wilhelm...

Gewerkschaftsbewegung.

Die Lohnbewegung der Dresdner Brauereiarbeiter.

In einer gutbesetzten Versammlung der Arbeiter der Brauereien...

In der Debatte verurteilten alle Redner den Standpunkt der Brauereien...

Die herbeiführende Bejammung der Brauereiarbeiter kann die Grundlage...

Weiter bestritten sich die Arbeiter des Oberbrenn über ihre geltend gemachten Forderungen...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Gschäplich...

Gymnasia Italia Theater
Göllitzer Str. 6
Anfang 8 Uhr
Sonnt. 3 Vorstell.

Cosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Ab Freitag den 17. Mai:
Erstaufführung
Polizeirat Anheim

Der Zentral-Arbeitsnachweis
mit Hilfsdienst-Weldestelle
Arbeitsnachweis für Kriegsschädigte des
„Heimatkant“

Wir suchen sofort in dauernde Stellung
Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher
Ernemann-Werke A.-G., Dresden

Werkzeugschlosser, Schnitt- und Stanzbau
möglichst ältere Jahrgänge, für meine Werkzeugfabrik...

Schlosser, Dreher
Hilfsarbeiter, Gusschleifer
C. E. Rost & Co., Maschinenfabrik, Hofenstr. 103.

Tüchtige Kronengürtler
sucht (S31) Julius Schädlich, Am See 16

Dreher
werden eingestellt
The United Cigarette Machine Company, Ltd.
Dresden, Lorenzstraße 43.

Gelernie Hobler
sollt für Gefäßbau gesucht
Maschinenfabrik Rodtrod & Schneider Nachf. V. G.
Seidenau.

Tischler
auf weiße Möbel für dauernde Arbeit suchen für unser
Dresdner Bez. für unser Habeburger Werk
Ver. Eichenbacher Werke A.-G. Dresden u. Radeberg.

Mädchen und Frauen
die gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens
1.55 m groß und 20 bis 40 Jahre alt sind, werden als
Schaffnerinnen
angenommen von Städt. Straßenbahn Dresden, Rathaus
am Hauptstr., 2. Obergesch., Zimmer 29, wöchentlich
vornmittags von 9 bis 12 Uhr.

Borarbeiter
Tischler
Holzschleifer
(innen)
Machinensarbeitsler(innen)
f. Akkordarbeit gesucht.
MAGNUS, Waffenfabrik
Döbeln.

Junges Hausmädchen
sicherlich, per sofort gesucht
Heilmann, Windmühlenstr. 1.

Herren-Anzüge, Paletots
Hosen, Joppen, leichte
Sommer-Jackets
Westen, Mützen, Hosen-
träger, Krawatten
zu immer noch vorteilhaften
Preisen im Kaufhaus für
Herren-Garderoben von
Aug. F. Zimmermann
Krompferstraße 7.

Zu verkaufen: Smoking,
Gehrock, Jackett, Frack,
Anzüge und Paletots
im Kaufhaus für Herren-
Garderoben von
Aug. F. Zimmermann
Krompferstraße 7.

Zöpfe
in alle Haararten in dem
Haaratelier, Oppellstr. 21.
Fernruf 17961. (W141)

2 Bettstellen
mit Matr., 2 Kleiderkömme
(1 bad. Ruhs.), Vertikalruhsb.,
Waldst. mit Karmorpl., Tischl.,
Schreibt. (Ruhsb.), Waschtisch,
Kleider-Einr., Stühle, 2 Tische,
4 Federb., Wand- u. Singers-
schän., Tischschloß, Wäsch-
garmit., wie neu, wegg. Platin.
preisw. zu dt. Langemann,
Görlitzerstraße 111, 1. Etz. Gatz.

Leiterwagen
1 bis 4 Str.
Tragkraft.
Bestellten
Kinderwagen
u. Dittich
Hilfsmittel 8. part.

Felle jed. Art
zum vollen Höchstpreis.
Zeitungen Kilo 30 Pf.
Zetteln, Bücher 25 Pf.
Wappen, Altpapier zu höchsten
Preisen kauft. (W160)

30 Markt Bekohnung!
Verloren: Schmaragd Brill-
steine, enth. Wappenstein und
Medaillon sowie sämtliche
Wahlzettel des Reichert-
Wegens obige Bekohnung ab-
gegeben in der Exped. d. Bl.

Kraft. Tomaten-
pflanzen
mit Topfballen haben ab-
zugeben Heuer & Nlemm,
Dresden-Gruna, Straßen-
bahnlinie 12. (W201)

Deutscher Holzarbeiterverband
Zahlstelle Wilsdruff.
Als weitere Opfer des Krieges sind zu
verzeichnen:
Emil Völkel
Otto Hille
Hermann Tändler
Alfred Puppe
Alfred Pietzsch.
Wir werden allen ein treues Andenken bewahren!
(W 38)

Deutscher Tabakarbeiterverband
Zahlstelle Dresden.
Der Kollegenhaft hierdurch die Mitteilung, daß
unser Mitglied, die
Zigarettenpackerin Anna Alsdorf
im Alter von 37 Jahren am 14. Mai verstorben ist.
Die Beerdigung findet am 17. Mai, morgens
8 1/2 Uhr, von der Halle des Köstener Friedhofs aus-
statt. Die Kolleginnen werden ersucht, der Beerdigung
die letzte Ehre zu erweisen.
Nachruf.
Am 4. Mai verstarb der Kollege
Zigarettenroller Alwin Boden
im Alter von 55 Jahren.
Wir werden beiden Andenken in Ehren halten.
(S 588) D. G.

Herr Bruno Franz Bod
am 18. Mai nach kurzem, schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist. In tiefer Trauer:
Auguste v. Bod, Adolf Bod u. Fran.
Die Beerdigung erfolgt am 16. Mai, nachmittags
4 Uhr, von der Halle des Köstener Friedhofes aus.

Gulda Siegert geb. Wobisch
im blühenden Alter von 24 Jahren.
Dr. Kauschly (Hesselsb. Str. 53, 2.), 14. Mai 1918.
In unglücklichem Schmerze:
Geir. B. Siegert, A. B. beurlaubt, nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von
Trauerhalle, Niedergorb. Brauerstr. 1. aus statt.

Friedrich Wobisch, 2. 2. im Alter, nebst Hinterbl.

J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz.
Brotkapseln
qual. lackiert, 2 u. 4-4 1/2, St. 4.75 u. 9.- b. 15.-
Briefkasten
lackiert, Stüd 1.85, 2.-, 2.90 und 6.-
Lackierte Servierbretter
in florstem Metall, Stüd 2.35, 3.- und 5.50
Vorratsbüchsen
für Saucen und Jücker, Stüd 1.50 und 2.-
Eiserne Stiefpfannen
Stüd 1.50, 1.75, 2.-, 2.50 und 2.75
Draht-Mausefallen
Stüd 35, 45, 55 und 75 Pf.
Gaskocher in verschiedenen
Größen
Stüd 2.90, 5.50, 16.50 bis 45.-
Spirituskocher, einfache u. mit
Regulierung
Stüd 75 A. 90 f und 4.50
Kochkisten in solider Ausführung,
mit Polster u. Spiegel-
Türen, 1-teilig 35.-, 2-teilig 58.-
Kartoffelstampfer
Stüd 1.50
Gemüse- u. Salathobel
95 f
Schneeschläger
Stüd 65 A. 95 f und 2.-
Größere feine Siebe
Stüd 5.- und 6.-
Reibeisen, stark (S 57)
Stüd 1.25, 1.50, 1.75 und 2.90.

Vertical text on the right edge, possibly from another page or a sidebar.